

Die Feuerwehr im und am Berg

Das Wochenende vom 02./03. September begann für 27 Angehörige der Feuerwehr Niederglatt bereits am Freitag um 14:00 Uhr. Man traf sich im heimischen Feuerwehrdepot, stärkte sich noch kurz mit einem kalten oder warmen Getränk und fügte seine gesamte persönliche Ausrüstung dem übrigen Gepäck hinzu. Nachdem alle Taschen und Teilnehmer auf die zwei gemieteten Kleinbusse verteilt waren, stand der diesjährigen Feuerwehrreise nichts mehr im Wege. Leicht übergewichtig, fuhren wir um 14:40 Uhr los Richtung Bündnerland, der Heimat unseres Organisators Fabian Degonda.

Auf halber Strecke, in Unterterzen, stoppten wir kurz um einerseits das Teilnehmerfeld zu vervollständigen und andererseits diverse natürliche Bedürfnisse zu befriedigen.

Unter wolkenlosem Himmel erreichten wir das wunderschöne Dörfchen Andeer. Nach Bezug der modernen Truppenunterkünfte im Gemeindehaus, blieb noch etwas Zeit für "freien Ausgang" welche die meisten in der Gartenwirtschaft Pöstli verbrachten, nur der clevere Thomas nutzte die Gelegenheit für einen Besuch im örtlichen Thermalbad.

Punkt 19:00 Uhr ereignete sich auf der Kantonsstrasse bei Bärenburg ein Autounfall mit vier Schwerverletzten, zu dem mittels Grossalarm die gesamte Sützpunkfeuerwehr Andeer sowie der hiesige Samariterverein gerufen wurden. Da es sich um ein Ereignis beträchtlichen Ausmasses handelte, konnte die zufällig anwesende Feuerwehr Niederglatt natürlich nicht tatenlos bleiben, und griff beherzt zu. Die gemeinsame Einsatzübung endete mit einem "Grillabend" vor dem neu erstellten Depot Andeer, welches wir zuvor kurz besichtigen durften.

Anschliessend bescherten wir Unterländer, hier oben auch liebevoll "Züzis" genannt, der Bedienung des Restaurants "zum Schwert" erhebliche Mehrarbeit. Nach einigen Runden "Schümli-Pflümli" und "Bünder Röteli" überredete uns der Wirt gar noch zu zwei Kisten Bier "über d'Gass", welche wir schwerlich ablehnen konnten. Es folgte ein fideler Gesangsabend in unserer Unterkunft sowie ein paar wenige Stunden Schlaf.

Nach einem reichhaltigen Frühstück im "Schwert", bestiegen wir um 09:30 Uhr unsere Kleinbusse, um die Zentrale Fererra der Kraftwerke Hinterrhein AG zu besichtigen.

Man erhält den Eindruck, das ganze Tal ist ein einziges Wasserkraftwerk. Überall findet man Stauseen, Stollen, Turbinen, Pumpen und Generatoren. Ca. 2% des schweizerischen Stroms werden hier produziert. In den Baujahren 1956-1962 wurde fast der gesamte Bundesetat in dieses Projekt investiert.

Nach kurzem Aufenthalt im Gasthaus Alpenrose in Innerferrera, erreichten wir die 2. grösste Staumauer der Schweiz am schönen Lago di Lei. Zum gleichnamigen Ristorante auf der italienischen Seite, führte ein 30-minütiger Fussmarsch und obwohl diese kurze Wanderung die einzige "obligatorische" dieses Wochenendes darstellte, war sie für einige "faule Säcke" zu lang. Das schöne Wetter und die herrliche Lage

bescherten dem kleinen Ausflugsrestaurant eine volle Auslastung.

Trotzdem wurden wir gut gepflegt und manch einer kaufte sich noch ein kulinarisches Souvenir, in fester oder flüssiger Form.

Als wir um 16:40 Uhr den Stausee wieder verliessen, wartete eine sportliche Gruppe bereits wieder in der "Alpenrose".

Beim nächsten Termin wurden wir von Lucrezia und Silvia erwartet. Dies sind nicht etwas zwei hübsche Bündnerinnen, sondern die Namen zweier 10cm-Kanonen in einer Artilleriesfestung. Exakt 67 Jahre nach der Generalmobilmachung empfing uns ein reizendes Ehepaar, welches man wohl auch noch zur Aktivdienst-Generation zählen darf. Während wir von zwei anderen Mitgliedern des Vereins "Festungsmuseum Crestawald" in Gruppen durch die weit verzweigten Stollen geführt wurden, bereiteten unsere Gastgeber den Apéro und das Nachtessen vor. Nach einer feinen Gerstensuppe, einer reichhaltigen Bündnerplatte sowie und einem kniffligen Quiz übernachteten wir im innern dieses Berges und fühlten uns wie einst unsere Vorväter, welche damals unser Vaterland im 3-Schicht-Betrieb vor feindlichen Übergriffen bewahrten.

Am Sonntagmorgen um 07:50 Uhr weckte uns ein Signalhorn, als stünde Benito Mussolini persönlich vor der Tür. Wir wuschen uns mit Eiswasser, frühstückten, und hatten es danach eilig, wieder ans wärmende Tageslicht zu gelangen. Im Anschluss fuhren/gingen wir nach Sufers, von wo aus wir den Heimreise antraten. Auf der San-Bernardino-Route A13, vorbei an der Via-Mala-Schlucht, erreichten wir wieder den Walensee.

Dann wurde es erst richtig sportlich: Mit einer 2er-Sesselbahn ging's von Filzbach zur Bergstation Habergschwänd. Um von dort zur Mittelstation Allmeind zu gelangen, wählt man am besten "die attraktivste Sommerrodelbahn der Alpen" (sofern diese trocken ist) oder den 1,4 km langer Bikepark, welchen man auch mit dem Monster-Trottinet bewältigen kann. Oder aber man schnappt sich ein Spezial-DownHill-Strassen-Trotti und saust die mindestens 4km lange Talalpseestrasse hinunter (Gegenverkehr inklusive). Die Zeit die verstrich, bis alle wieder unten waren, verkürzten sich einige im Hotel Top of Sports.

Der krönende Abschluss der diesjährigen FW-Reise bildete eine edle Weidegustation mit Apéro im wunderschönen Weinkeller des Hotel Römerturms. Alle drei verköstigten Weine, vom Riesling über den Burgunder bis hin zum Rioja, schmeckten ausgezeichnet.

Die restliche Heimreise verlief ereignislos und vor allem staufrei, so dass wir kurz vor 17:00 Uhr, müde und glücklich, Niederglatt erreichten.

Leider sind dem Schreibenden die Namen der zahlreichen Führer entfallen, welche uns dies und das näher brachten und bei welchen wir uns herzlich bedanken möchten (nicht aber die jene der gastlichen Lokaltäten, in denen wir uns aufgehalten haben). Der grösste Dank geht natürlich an den Organisator Fabian und seinen eifrigen Helfer Bruno.

Autor: *Klemens Kaufmann*